

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 68 (1995)

Heft: 5

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkehrsunfälle in der Armee:

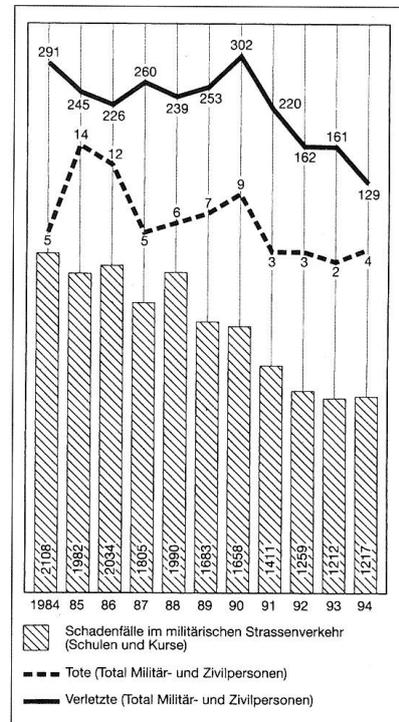
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren häufigste Ursache

H.Z. Die Zahl der Schadeneignisse im militärischen Strassenverkehr blieb 1994 mit 1217 praktisch auf dem Stand von 1993 (1212). In rund einem Fünftel der Unfälle lag das Verschulden bei zivilen Verkehrsteilnehmern. Als Verkehrsunfälle gelten in der Armee Ereignisse mit einer Schadenssumme ab 1000 Franken, Bei Drittschäden ab 20 Franken. Tödlich verunfallt sind 1994 ein Armeeingehöriger (1993: 0) und drei Zivilpersonen (2). Verletzt wurden 99 Armeeingehörige (118) und 30 Zivilpersonen (43), was insgesamt einer Abnahme von einem Viertel entspricht. Schwere Unfälle (Tote oder Schwerverletzte, Schaden über

50 000 Franken) sind acht (sechs) zu verzeichnen. Die mittelschweren Fälle nahmen auf 206 (237) ab. Leichte Unfälle gab es 738, Bagatellfälle 265.

Mit einer Zunahme von 25 Fällen auf 284 bildet das unvorsichtige Rückwärtsfahren noch immer die häufigste Unfallursache. Zugenommen haben auch die Schadenfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit (+19), mangelnder Aufmerksamkeit (+48), unvorsichtigem Kreuzen (+26), zu nahem Aufschliessen (+10) und beim Linksabbiegen (+5). Vor allem zurückgegangen sind die Unfälle wegen falscher Einschätzung der Fahrzeugdimensionen (-31) und

wegen Missachten des Vortrittsrechts (-16).



Bundesrat verabschiedet Rüstungsprogramm 1995

Kredit von 1342 Millionen

H.W. Der Bundesrat hat das Rüstungsprogramm 1995 verabschiedet. Für 350 Millionen Franken sollen erstmals ferngelenkte Kleinflugkörper, sogenannte Aufklärungsdrohnen, beschafft werden. Für das gesamte Rüstungsprogramm wird beim Parlament

ein Kredit von 1342 Millionen Franken beantragt. Die Abwicklung dieser Materialbeschaffung wird sich über rund fünf Jahre erstrecken und in dieser Zeit durchschnittlich 1400 Personen in der Schweiz Arbeit verschaffen.

Der Inlandanteil des Rüstungsprogrammes beträgt 854 Millionen (64%). Für Auslandbeschaffungen sind Gegengeschäfte in der Höhe von 408 Millionen vorgesehen, wodurch die Beschäftigungswirksamkeit des Rüstungsprogrammes auf 1262 Millionen (94%) erhöht wird. ■

Im Überblick

- Integriertes Militärisches Fernmeldesystem	Mio. Fr.	258,5
- 4 Aufklärungsdrohnensysteme 95		350,0
- Kampfwertsteigerung von 165 Panzerhaubitzen M-109		300,0
- Hohlladungspatronen 95 zu Panzerfaust		134,0
- Schwimmbrücken 95		211,0
- 750 Schiess-Simulatoren für die Panzerfaust		61,5
- Material für das Katastrophenhilferegiment		27,0
Total		1342,0

“Der Partner ist wichtig, die Berghilfe ist richtig!”

Schweizer Berghilfe
Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33

Währungsabsicherung im Zusammenhang mit der F/A-18-Beschaffung:

Tatsachenwidrige Aussagen

emd. Die Absicherung des Dollarkurses im Zusammenhang mit dem Kauf der F/A-18-Flugzeuge liegt in der Zuständigkeit der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Diese hat im Juni 1993 in eigener Verantwortung rund 2,12 Mrd. Dollar zu einem Kurs von unter

Fr. 1.50 gekauft. Die Erklärung von Nationalrat Helmut Hubacher (SP) in der «Arena» des Schweizer Fernsehens, wiederholt in einem Interview in der «Sonntags-Zeitung», wonach «das EMD 726 Millionen verloche», ist deshalb krass tatsachenwidrig.

Das EMD und die UFOS

Von Zeit zu Zeit wird das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) mit der Behauptung konfrontiert, es besitze Informationen über UFOS, sogenannte unidentifizierte fliegende Objekte. Aus irgendwelchen Gründen halte es diese Informationen aber zurück. Diese Behauptung ist falsch.

emd. Das EMD stellt seine Akten – wie die anderen Departemente auch – dem Bundesarchiv zur Verfügung, sobald sie nicht mehr benötigt werden. Nach Ablauf der gesetzlichen Sperrfrist sind sie für Forschungszwecke offen zugänglich. Darüber bietet die Eidgenössische Militärbibliothek ihre Literaturbestände interessierten Personen an. Das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen (KFLF) hat Informationen zum Thema UFOS erteilt und seine Unterlagen offengelegt.

Tatsache ist, dass sich, wie in zahlreichen anderen Ländern auch, verschiedene Amtstellen in- und ausserhalb des EMD im Rahmen der laufenden Lagebeurteilung in der Vergangenheit für aktuelle Fragen zu interessieren hatten, seien diese nun begründet gewesen oder nicht. Sie hatten deshalb die gelegentlich gemeldeten Informationen gesammelt und ausgewertet. Die Geschichte dieser Bemühungen zu recherchieren ist Aufgabe der wissenschaftlichen Forschung.

Ihr stehen dazu im erwähnten Rahmen die Quellen im Bundesarchiv sowie die Literatur der Militärbibliothek zur Verfügung.

Das EMD hat keinen Grund, an die Existenz von UFOS zu glauben, oder hinter diesem Phänomen eine Gefahr für die Sicherheitspolitik zu vermuten. Deshalb werden heute keinerlei Mittel für Nachforschungen in diesem Bereich eingesetzt. Ebensowenig stehen Mittel für die historische Aufarbeitung dieser gelegentlichen Sammel-, Melde- und Auswertetätigkeit im Zusammenhang mit UFOS bereit.

Verordnung über den Psychologisch-Pädagogischen Dienst der Armee

Gezielte Hilfe

p.b. Der Bundesrat hat auf den 1. Mai 1995 eine Verordnung über den Psychologisch-Pädagogischen Dienst der Armee (PPD) in Kraft gesetzt. Damit hat er für diesen neuen Dienst des Stabes der Gruppe für Ausbildung im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) die gesetzliche Grundlage geschaffen. Der PPD ist ein Beratungsinstrument für militärische Kommandanten, insbesondere von Rekrutenschulen. Er bietet bei menschlichen Krisen- und Belastungssituationen von Armeegehörigen gezielte Hilfe an. ■

«Der Fourier»-Leser schreiben

Das EMD auf Schleuderkurs

Edwin Hofstetter¹, Frauenfeld, Mitglied der Aktion Freiheit und Verantwortung.

Einmal mehr stehen wir im Vorfeld zweier militärpolitischer

Abstimmungen im Jahre 1996. Der Bundesrat lehnt die beiden nächsten Versuche zur Schwächung der Armee und unserer Industrie, die Militär-Halbierungs- und die Exportverhinde-

rungs-Initiativen der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) ab. Das Parlament und das Volk sollen dazu noch den Segen geben. Die Initiative «Für weniger Militärausgaben und mehr Friedenspolitik» könnte wegen fehlender Einheit der Materie nach dem Ständerat